

Protokolleintrag vom 08.01.2003

2002/567

Postulat von Susann Birrer (FDP) und Dr. Claudia Nielsen (SP) vom 20.12.2002:

Münsterhof, Freihaltung von baulichen Massnahmen und Einbezug in das Konzept „Plan lumière“

Susann Birrer (FDP) begründet folgendes Postulat vom 20.12.2002:

Der Stadtrat wird gebeten, dafür zu sorgen, dass der Münsterhof nach erfolgter Kompensation der Parkplätze (links der Limmat, in Gehdistanz zum Münsterhof) und Aufhebung der Parkfelder von baulichen Massnahmen sowie festen Installationen frei gehalten wird, damit der historisch wertvolle Platz seine raumgestaltende Wirkung entfalten und städtebauliche Akzente setzen kann. Der Stadtrat wird darüber hinaus eingeladen, den Münsterhof ins Konzept des „Plan lumière“ einzubeziehen und die Nutzung so zu planen, dass der Platz einen angemessenen Teil des Jahres frei von flächendeckenden temporären Nutzungen bleibt.

Begründung:

Die Aufhebung der Parkfelder auf dem Münsterhof bezweckt die Schaffung von grosszügigem städtischen Raum an der Schnittstelle zwischen kleinräumiger mittelalterlicher Altstadt und städtischem Raum um den Paradeplatz.

Der Münsterhof soll deshalb von baulichen Massnahmen und fixen Installationen freigehalten werden und als städtischer Platz Raum für vielfältige Nutzungen bieten. Sei dies als Ort der Weite, der Begegnung, als Piazza mit Boulevardcafés der angrenzenden Restaurationsbetriebe, als temporäre Fest- und Kulturstätte oder als Marktplatz.

Als Grundlage für die Bewilligung von Aktivitäten ist zudem unter Einbezug der Anrainerinnen und Anrainer ein dem städtebaulichen Wert des Platzes Rechnung tragendes Konzept mit entsprechenden Kriterien auszuarbeiten.

Ziel der Freihaltung des Platzes ist nebst der Würdigung des historischen, architektonischen und städtebaulichen Wertes die Steigerung der Attraktivität des städtischen Raumes und der Lebensqualität des Quartiers.

Der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes erklärt namens des Stadtrates das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) stellt den Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit offensichtlichem Mehr dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat.